

Namentlich die Ehen des Kurfürsten August mit Anna v. Dänemark und des Kurfürsten Johann Georg III. mit Anna Sophie v. Dänemark haben dann die weitere Steigerung des deutschen Anteils auf 53,4% herbeigeführt, die wir bei August dem Starken festgestellt haben. Ich habe früher darauf hingewiesen, daß die Hohenzollern im 16. Jahrhundert ebenfalls in Gefahr standen, völlig slavisiert zu werden, da Kurfürst Joachim Friedrich (1546—1608) nur noch 37% deutschen, aber 48% slavischen Blutes besaß. Bei den Wettinern war etwas früher in der Zeit Heinrichs (1471—1541) und seines Bruders Georg (1469—1539) die Gefahr noch größer, da der deutsche Anteil auf 27% gesunken war. Man kann es als ein Glück für die Wettiner bezeichnen, daß Georg den Stamm nicht fortsetzte; denn da er Barbara von Polen aus dem Jagellonenhause geheiratet hatte, die nur zu 34% deutsch und zu 58% slavisch-litauisch war, so würde die Slavisierung weitergegangen sein. Auch bei den Wettinern waren es politische Gesichtspunkte, welche diese slavischen Heiraten bedingten; das Streben, in den benachbarten slavischen Staaten festen Fuß zu fassen, dort vielleicht Erbansprüche zu erwerben, und so dem eigenen Hause eine größere Zukunft zu schaffen, lenkte die Blicke der Fürsten immer wieder dorthin. Man kann auf den Gedanken kommen, daß das Streben Augusts des Starken nach der polnischen Königskrone, das natürlich in erster Linie durch die damalige politische Lage bestimmt wurde, auch durch den besonders starken Blutzusammenhang mit den slavischen Herrschergeschlechtern mit bedingt war. Aus der früheren Übersicht der großen Familien (Tabelle VI) läßt sich entnehmen, daß unter seinen 8191 Ahnenfeldern 934 dem alten polnischen Königsgeschlecht der Piasten angehören, also mehr als 10% und 320 dem zweiten polnischen Herrscherhause, den Jagellonen. Es wird kaum einen deutschen Fürsten dieser Zeit geben, der soviel von dem Blut der alten polnischen Könige in seinen Adern hatte wie August der Starke. Wer möchte zu entscheiden wagen, wieviel die Lockung des Blutes bei seinem Entschlusse zur Bewerbung um den polnischen Thron mitgesprochen haben mag? Wir sehen auch hier, wie die Fragen der Blutzusammensetzung, wie sie von politischen Heiratsberechnungen mitbestimmt worden sind, auch ihre Wirkungen in das Gebiet der politischen Entschlüssen hinein ausüben.